

Stiftspfarrre Wilhering

Berichte und Aktuelles

Internetadresse: www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 27

Nr. 96

April 2003

Die Bibel – das Buch der Bücher



Die Bibel ist das Buch, das von Gott erzählt - von den Erfahrungen der Menschen mit Gott. Es gibt kein Buch, das der Bibel hier gleich kommt. Gewiss ist es

nicht das einzige Buch das von Gott erzählt. Es gibt neben der Bibel das Buch der Natur, in dem jeder Mensch lesen kann. Jeder, der mit offenen Augen die Natur betrachtet, kann die Spuren Gottes erkennen und darin wie in einem Buch lesen. Jeder Mensch kann auch im Innersten seiner Seele die Stimme Gottes vernehmen. *Das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen ... Ich lege meine Gesetze in ihr Inneres hinein und schreibe sie ihnen ins Herz* – sagt uns die Heilige Schrift. Aber erst durch die Bibel können wir Gott wirklich finden.

In der Bibel wird Gott lebendig, hier spricht er uns persönlich an, hier formt sich ein Gottesbild von einer unfassbaren Größe, aber zugleich tröstlich und hoffnungsvoll. Gott, der in unzugänglichem Licht wohnt, ist uns ganz nahe. Die Bibel lehrt uns die Ehrfurcht vor Gott, aber sie sagt uns auch, dass uns Gott liebt. Hier ist der reiche Schatz von Erfahrungen der Menschen mit Gott über Jahrhunderte hinweg gesammelt. Alle Fragen, die den Menschen bewegen, finden hier Antwort: Woher hat das Weltall seinen Ursprung? Was

ist es um den Menschen? Woher kommt er, was ist der Sinn seines Lebens? Gibt es eine Hoffnung über dieses Leben hinaus? All diesen Fragen geht die Heilige Schrift nach.

Die Heilige Schrift ist ein geheimnisvolles Buch – entstanden in Jahrhunderten. Die ersten Teile der Bibel sind vor etwa 3000 Jahren niedergeschrieben worden. Vorher wurde alles nur mündlich überliefert. In einem Zeitraum von etwa 1000 Jahren hat die Bibel ihre endgültige Gestalt bekommen. Markante religiöse Persönlichkeiten haben die Frage nach Gott ins Bewusstsein gerückt und lebendig gehalten. Abraham, Mose, die Propheten, begnadete Männer und Frauen berichten von ihren Erfahrungen mit Gott. In Erzählungen und Bildern, in Visionen und Gleichnissen sprechen sie vom Unausprechlichen – von Gott, der in unzugänglichem Licht wohnt und uns doch ganz zugewandt ist.

Einen großen Raum nimmt die Geschichte des Volkes Israel ein. Sein Weg aus der Sklaverei in Ägypten bis ins Gelobte Land. Dieser Weg wird zum Symbol für den Weg jedes Menschen: Die Nöte und Ängste, die Hoffnungen und Träume, die Mühen und Verirrungen des menschlichen Lebens spiegeln sich hier wieder. Immer geht es um die Beziehung zu Gott. Der weite Weg des menschlichen Lebens, bis es ans Ziel kommt – sein Suchen und Ringen, sein Irren und Mühen, sein Hoffen und Beten – alles kommt hier zur Sprache.

Die Geschichte des Alten Testaments verweist auf das Kommen des erwarteten Messias. Das kostbarste Stück der Heiligen Schrift sind die Evangelien. Die Geschichte vom Kommen des Erlösers, das Leben Jesu, der durch sein Leben, seine Lehre, seine Wunder, schließlich durch seinen Kreuzestod für immer im Gedächtnis der Menschen geblieben ist. In ihm erfüllen sich alle Erwartungen und Verheißungen, er hat das dunkle Tor des Todes aufgestoßen und uns die Hoffnung auf ewiges Leben gegeben. In ihm findet die ganze Heilige Schrift ihre Erfüllung.

Ich lade alle ein, mit der Bibel in der Hand Gott auf neue Weise zu suchen. So können wir zu einer tieferen Gottesbeziehung finden. Die Geschichte vom Leiden und von der Auferstehung Jesu begleitet uns ja in den kommenden Tagen.

Ich wünsche allen ein tiefes Erleben der Karwoche und den Frieden des Auferstandenen.

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer



Karwoche und Ostern in der Stiftspfarr Wilhering

Samstag, 12.4., 19.00,
Stiftskirche: Bußfeier und Beichtge-
legenheit.

Palmsonntag, 13.4., 8.30:
Palmweihe im Kreuzgang, Palmpro-
zession und Pfarrmesse.

Gründonnerstag, 17.4., Vormittag:
Krankenkommunionen;
19.30: Abendmahlsmesse, Anbetung
in der Grundemannkapelle.

Die Ministranten werden in den Kar-
tagen, wenn die Glocken schweigen,
wieder mit den Ratschen von Haus zu
Haus gehen.

Karfreitag, 18.4.:
Gedächtnis des Leidens Jesu; Fasttag;
19.30: Karfreitagliturgie mit Passion, Pre-
digt und Kommunionfeier; Übertragung des Aller-
heiligsten zum Heiligen Grab.

Karsamstag, 19.4.:
Tag der stillen Besinnung, der Grabesruhe des
Herrn;
8.00 - 19.00: Anbetung beim Heiligen Grab, von
8.00 - 9.00 gestaltet, sonst stille Anbetung;
14.00: Anbetungsstunde der Kinder;
20.00: Osternacht: Feier der Auferstehung des
Herrn; Kerzen für die Lichtfeier sind in der Kirche
erhältlich.

Ostersonntag, 20.4.:
6.30: Konventmesse;
8.30: Pfarrmesse - Ostergrußaktion der Jungschar
und der Katholischen Jugend;
10.00: Pontifikalamt;
nach allen Gottesdiensten werden die mitgebrach-
ten Speisen geweiht.

Ostermontag, 21.4.:
8.30: Pfarrmesse, gestaltet von den Jugendlichen,
die heuer gefirmt werden.



Jesus bricht unter dem Kreuz zusammen (1606)
In 45 Kapellen werden auf dem Monte Sacro in Varallo, Italien, in
plastischen Darstellungen in sehr drastischer Weise u. a. die Ge-
schehnisse der Karwoche den Menschen nahe gebracht.

*Als sie ihn abführten, ergriffen sie
einen gewissen Simon von Cyrene,
der vom Felde kam, und legten ihm
das Kreuz auf, dass er es Jesus
nachtrage. Es begleitete ihn auch
eine große Menge Volkes und Frau-
en, die um ihn klagten und weinten.
Jesus wandte sich zu ihnen und
sprach: „Ihr Töchter Jerusalems,
weint nicht über mich; doch weint
über euch selbst und über eure Kin-
der! Denn es werden Tage kom-
men, an denen man sagen wird: Se-
lig die Unfruchtbaren und die Leiber,
die nicht geboren, und die Brüste,
die nicht genährt haben! Dann wer-
den sie anheben und zu den Bergen
sagen: Fallet über uns! Und zu den
Hügeln: Bedeckt uns! Denn wenn
man dies am grünen Holze tut, was
wird am dürren geschehen?“*

Lukas, 26-31



Die Erstkommunionkinder stellen sich vor: Jesus - unser Lebensbaum



Stefan Schrammel

Melanie Bräuner

Tereza Mayer

Franciska Mühlbacher

Stefanie Rossegger

Michaela Schütz

Zu unserem großen Fest
laden wir euch alle herzlich ein!



Aus dem Stift:

Die Arbeiten zur Neugestaltung des Stiftshofes sind bereits voll angelaufen. Derzeit ist der ganze Stiftshof eine große Baustelle. Ein großer Bagger und verschiedenste Baumaschinen sind am Werk. Die Arbeiten werden zügig durchgeführt. Allerdings muss darauf Rücksicht genom-

men werden, dass der Zutritt zur Kirche jederzeit gewährleistet ist. Deshalb werden die Arbeiten in zwei Etappen durchgeführt. Zuerst wird der bisherige Teil des Stiftshofes fertig gestellt und dann der Bereich beim Meierhof. Wir hoffen, dass im Juni die verschiedenen Arbeiten - sowohl die

Pflasterung als auch das Anlegen des neuen Rasens - abgeschlossen sind. Der Stiftshof wird auf alle Fälle ein neues Aussehen erhalten.

Abt Gottfried

Jugend- und Missionsfest

Vom 24. bis 25. Mai 2003 werden etwa 450 Jugendliche aus Österreich und den Nachbarländern im Stift zu Gast sein. Auch die internationale Band „Gen Rosso“, die auch ein großes Konzert in der Boschhalle in Wels gibt, wird dieses Wochenende mitgestalten. Natürlich sind auch

interessierte Jugendliche aus unserer Pfarre eingeladen.

Die Jugendlichen werden mit Schlafsäcken zum Teil im Stift, im Jugendzentrum Aufbruch, im Turnsaal, aber auch in umliegenden Quartieren oder Sälen übernachten. Verschiedene Familien aus der Pfarre haben sich dan-

kenswerter Weise bereit erklärt, Jugendliche zur Übernachtung einzuladen. Wer noch bereit ist, Jugendliche aufzunehmen, möge sich bei Rainer Haudum (Tel: 07226/3481) melden.

Firmvorbereitung

Dreizehn Firmlinge, die zum Teil aus unserer Pfarre kommen - Stefan Bräuer, Anna Lehner, Martin Mittermair, Gerold Pappenteiler, Christian Possegger, Dominik Schierhuber, Elisabeth Schütz, Jürgen Zöpfl und Christoph Zöpfl -, aber auch Schülerinnen und Schüler aus dem Stiftsgymnasium bereiten sich

zur Zeit auf den Empfang der Firmung vor.

Neben einem Firmungsvorbereitungswochenende im Jugendzentrum Aufbruch am 29./30. März und verschiedenen anderen Vorbereitungsstunden gestalten die Jugendlichen die Pfarrmesse am Ostermontag, 21. April.

Ein Team aus der Pfarre beglei-

tet die Firmlinge in dieser Vorbereitungszeit.

Am Donnerstag, dem 12. Juni, wird den Jugendlichen um 10.00 Uhr in der Stiftskirche das Sakrament der Firmung gespendet.

Jahr der Bibel

Anlässlich des Jahres der Bibel organisierten Pfarrangehörige am Sonntag, dem 23.3.2003, im Pfarrheim eine sehr interessante Ausstellung mit Bibeln jeglicher Art. Zur Einstimmung auf den Besuch der Ausstellung und als Impuls für einen Zugang zum Bibellesen gestalteten Kinder und Mütter einen sehr beeindruckenden Gottesdienst.

hh

Dankbar sind wir für ihren Beitrag für unsere nächste Ausgabe von

**Stiftspfarr
Wilhering**

Sie erscheint in der 26. Woche, Redaktionsschluss ist der 1. Juni 2003.

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte Hermann Heisler, Linzer Straße 29, 4073 Wilhering; Tel. 07226 2273 oder 0664 4016490; E-Mail: hermann.heisler@utanet.at

Eigentümer, Herausgeber, Redaktion: Stiftspfarramt, Linzer Straße 4, 4073 Wilhering. - Informationsorgan der Pfarre Wilhering. Internet: www.pfarre-wilhering.at / E-Mail: pfarre.wilhering@dioezese-linz.at
Druck: Druck & Verlag Denkmayr, Reslweg 3, 4020 Linz; Büro Wilhering: B. Bayer, Brunngasse 16, 4073 Wilhering.



Die Katholische Frauenbewegung berichtet

Die Kaffeestube der Katholischen Frauenbewegung bei den letzten Wilheringer Adventtagen wurde wieder sehr gut besucht. Wir konnten uns über einen Betrag von € 2.320,27 freuen, der uns geblieben war. Davon wurden € 700 an Rainer Haudum für seine Arbeit in Mexiko überwiesen, Abt Gottfried erhielt € 600 für das Pfarrheim. Dass wir diesen schönen Erfolg verbuchen konnten, war nur mit der Hilfe zahlreicher MehlspeisspenderInnen und mit der tatkräftigen Unterstützung vieler Frauen, aber auch Männer möglich. Dafür bedanken wir uns nochmals ganz herzlich bei allen!

Ein großes Dankeschön gilt auch allen Frauen, die uns den Faschingszug mit ihren köstlichen Torten und Kuchen versüßt haben!

Leider wurden sowohl nach den Adventtagen als auch nach dem Faschingszug einige Tortenteller nicht mehr abgeholt. Sollten Sie eines vermissen, bitte wenden Sie sich an Gaby Schütz (Tel. 07226 - 2411) oder an Rosa Lehner (Tel. 07226-3005).

Am Dienstag, dem 25. März 2003, trafen sich die Frauen um 8.30 Uhr zu einer besinnlichen *Kreuzmeditation* an der Donau.

Vorschau:

Am Dienstag, dem 3. Juni 2003, gestaltet Frau Dipl. Krankenschwester Greti Baumgartner um 19.30 Uhr im Pfarrheim Wilhering einen sicherlich sehr interessanten Vortrag zum Thema: „*Wohlfühlen in meiner Haut – Hautpflege mit natürlichen Mitteln*“.

GS

Klausurtagung des Pfarrgemeinderates

Unser Pfarrer Abt Gottfried lud die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und der Liturgiekreise am 15. März 2003 zu einer ganztägigen Klausurtagung ins Bildungszentrum St. Raphael in Bad Schallerbach ein. Die immer geringer werdende Zahl der Besucher bei den Gottesdiensten war der Anlass dazu, sich einmal mit der Frage *Liturgie und Gottesdienst – Herzstück des pfarrlichen Lebens* auseinander zu setzen.

Herr Leopold Burgstaller aus Walding, Religionslehrer i. R. und langjähriger Begleiter von Klausuren, führte die Teilnehmer auf sehr kompetente und freundschaftliche Weise

durch den Tag. Aus gemeinsamen Diskussionen, Überlegungen und Gruppenarbeiten ergaben sich eine Fülle von Impulsen und Anregungen, um in Zukunft für die Gläubigen unserer Pfarrgemeinde lebendige, an der Zeit orientierte und vor allem im Sinne des Wortes Jesus Christus gehaltene Gottesdienste zu gestalten.

Während eines gemütlichen Mittagessens und zweier Kaffeepausen konnte verbrauchte Energie wieder neu aufgeladen werden. Für so manchen hätte jedoch beinahe die Tücke der Technik in Gestalt eines Kaffeeautomaten dies vereitelt.

Der gemeinsam gefeierte, sehr berührende und lebendige Gottesdienst in der Hauskapelle war ein schöner Abschluss dieser Begegnung.

Wir Teilnehmer an dieser gelungenen Tagung bedanken uns sehr herzlich bei Abt Gottfried für die Einladung und hoffen, dass es uns gelingen wird, so manchen Impuls im Sinne unserer Pfarrgemeinde umzusetzen.

GS

Afrika zu Gast in der Volksschule

Am 25. Februar 2003 hat uns P. Josef Denkmayr in der Volksschule Wilhering besucht. P. Denkmayr war sechs Jahre als Missionar und Krankenpfleger in Ghana tätig. Er hat von seiner Arbeit berichtet und uns vieles über die Kultur und Lebensweise der Menschen in Afrika erzählt. Die Kinder hatten auch die Möglichkeit, eine Schlangenhaut anzugreifen, bunte afrikanische Kleider anzuziehen und ihre Trommelkünste zu zeigen. Außerdem können die Schüler seither auch ein afrikanisches Lied singen und dazu tanzen. Die Zeit mit P. Josef hat uns viel Spaß gemacht und wir erinnern uns noch gerne an diese Unterrichtsstunden.

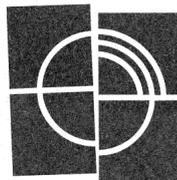
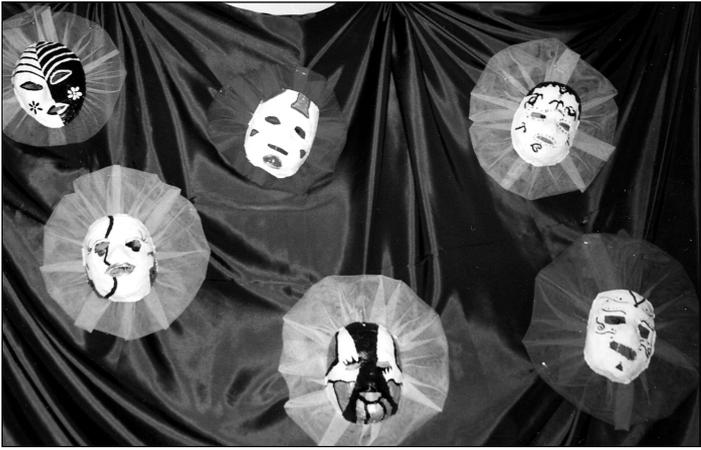
RZ





Wilheringer Faschingszug - 2. März 03





Jungschar-

Fasching

Mit lustigen Spielen und guten Krapfen feierten wir in der Jungschar am 27. Februar den Fasching. Zur Dekoration des Pfarrheimes fertigten wir in den beiden Jungschargruppen Gipsmasken an. Einige Muttis und einige Jugendliche halfen uns beim Herstellen und Bemalen der Masken.





Rainer Haudum

Abschlussgedanken zum Zivildienst in Mexiko

Als Volontär ...

Die österreichischen Zivis in Tijuana sind Teil einer Gemeinschaft, Teil der jugendlichen Volontäre aus verschiedenen Ländern. Ein paar Gedanken, die mir zum Volontariat (= Frei-willigendienst) einfallen:

1. Allgemein ist es ein Zeit-Schenken, ein Da-Sein für die Menschen und letztendlich ein Beispiel-Sein – wir alle sind dazu fähig, mit ein wenig gutem Willen, egal wo oder in welchem Lebensumfeld.

2. Volontär in Tijuana zu sein heißt, etwas Besonderes erleben zu dürfen: täglich von Leuten, vor allem von Kindern und Jugendlichen, umgeben zu sein in der so schwierigen sozialen Situation in einem armen Stadtteil Tijuanas und zu sehen, dass in dieser Schwierigkeit so viele menschliche Knospen sprießen, dank dessen, was wir anbieten.

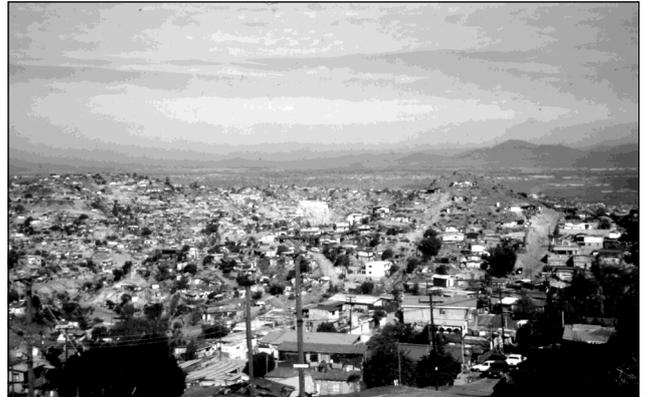
3. Volontär bei den Salesianern zu sein hieß für mich auch, eine spezielle Gemeinschaft erleben zu dürfen: gemeinsam mit den anderen Volontären und den Padres ein einfaches Leben zu teilen mit dem gleichen Motiv und Ziel. Zurück in Österreich, wirkt alles zuerst groß, luxuriös – das einfache Leben hat den Vorteil, dass wir uns aufs Wesentliche konzentrieren. Dass ich nicht alles haben muss, das ist mir jetzt noch klarer geworden.

Was bleibt? – Nach der Rückkehr ...

Der drüben oft gehörte Satz „No te vayas“ – „Geh nicht fort“ ist mir noch immer zentral in Erinnerung, zugleich ist jetzt alles (Mexiko) so weit weg. Ich habe Freunde zurück gelassen, eine andere Lebensform. Es hat alles seinen Schluss, aber der Einsatz in Tijuana hinterlässt einiges. Es bleibt die Erinnerung der gemeinsam erlebten Ereignisse, der zusammen verbrachten Zeit, der geteilten Freude, aber auch der geteilten Probleme. Es bleibt – so denke ich – aber nicht nur die Erinnerung. Die Früchte der Arbeit sind oft nur klein, vom Sprießen der Knospen bis zu deren Aufspringen ist es oft ein weiter Weg, die Situation im Stadtteil ändert sich nicht so schnell. Ich hoffe aber, ein wenig beigetragen zu haben für eine bessere Zukunft meiner jungen Freunde.

Ich selbst habe viel gesehen, gehört, erlebt, gelernt in dieser doch langen Zeit (14 Monate). In Österreich treffe ich nun auf die Herausforderung, irgendwas daraus zu machen, oder besser, das Erlebte sinnvoll umzusetzen. Diavorträge halten und Berichte schreiben ist nur ein kleiner Teil davon. Wirklich daheim anzukommen, mit der Seele, ist schwierig, zumindest denke ich noch oft an Mexiko, und ich bin auch in E-Mail-Kontakt mit ein paar Jugendlichen und dem Projekt.

Das Leben geht weiter, das Studium, die Pfarre, die Jugend, jetzt in Wilhering, nicht mehr in einer Millionenstadt. Die große Aufgabe – das Leben – bleibt.



Tijuana, mein Einsatzort



Kinder und Jugendliche, meine Hauptzielgruppe



Das Oratorio, mein Arbeitsplatz

Für Zivildienstinteressierte besteht noch die Möglichkeit, im Oktober in verschiedene Länder (u. a. nach Mexiko) auszureisen. Infos unter:
www.jugendeinewelt.at
volontariat@donbosco.at



Ein Konzil wird Geschichte

von Peter Paul Kaspar

Es muss der älteren - also auch meiner - Generation endlich einmal gesagt werden, dass unser letztes Konzil bereits Geschichte ist. Für jüngere Leser: Das so genannte 2. Vatikanische Konzil - insgesamt das 21. in der Kirchengeschichte - fand in den Jahren 1962 bis 1965 in Rom statt. Dieses Wissen kann man bei der heutigen jungen Generation nicht mehr als selbstverständlich voraussetzen. Für sie ist das Ereignis historisch. Also nicht ohne Folgen für die Gegenwart, doch bereits im Kanon der festgeschriebenen Ereignisse verankert.

Diese etwas lapidare Feststellung wird jedoch immer dann übersehen, wenn uns von durchaus wohlgesinnten Zeitgenossen die „Relektüre“ der nun schon an die 40 Jahre alten Texte empfohlen wird - nicht als historisches Quellenstudium, sondern als Rezept für die Zukunft der Kirche. Das ist wohl gut gemeint, doch keineswegs gut. Denn aus jenen Dokumenten - sozusagen Momentaufnahmen der frühen Sechzigerjahre - können wir bestenfalls rückblickend lernen, also möglicherweise Versäumtes erkennen.

Man sollte nicht vergessen: Das Konzil hatte noch nicht im Blick, was unsere Pastoral heute vor allem bestimmt - die Gemeinde. Das Konzil stellte sich noch nicht jene Frage, die heute fast täglich gestellt wird - nach der Rolle der Frau in der Kirche. Das Konzil wich diplomatisch dem Problem aus, Lehren früherer Jahrhunderte und älterer Konzilien revidieren zu müssen. Man schrieb und sprach von Toleranz, Gewissensfreiheit, Ökumenismus, Religionsfreiheit - ohne ausdrücklich zu sagen, dass damit ältere Lehren widerrufen seien.

Von den Akteuren des Konzils sind fast alle verstorben. Einer der wenigen noch lebenden ist der erfreulich lebendige Kardinal König (Jahrgang 1905). Von ihm kann man sich sagen lassen, was in die Zukunft führen wird: Nicht das Bewahren der Asche, sondern das Erhalten der Glut. Anders gesagt: Man soll wohl aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen, doch die Ziele und Wege müssen in jeder Gegenwart neu benannt werden. Wenn schon Konzilsdokumente erarbeitet werden sollen, dann jene des 3. Vatikanischen Konzils.

Das bloße Nachlesen verwichener Texte erinnert an eine Nostalgieveranstaltung oder einen Historikerkongress. Es gehört zu den alten Sünden des Katholizismus, die Rezepte für die Zukunft in der Vergangenheit zu suchen. Die gewünschte „Relektüre“ des Konzils erinnert an das berühmte Nachsitzen lernunwilliger Schüler früherer Generationen. Das Konzil ist jedoch Geschichte. Auch die Versäumnisse seither sind geschehen und dadurch Geschichte. Doch was wir unbedingt aus dem letzten Konzil lernen könnten: das Vertrauen in die Zukunft.

Dieser Aufsatz erschien im Dezember 2002 in der Folge Nr. 12 der Aussendungen des FORUM ST. SEVERIN FÜR CHRISTLICHE SPIRITUALITÄT, BILDUNG UND KUNST (Kath. Akademikerverband der Diözese Linz), dessen Geistlicher Assistent der Autor Peter Paul Kaspar ist. Er ist erreichbar unter Tel.: 0732 777115.

DSG-Skimeisterschaften - Hinterstoder, 18.1.03

Das kleine Team unserer Stiftspfarr konnte bei den Skimeisterschaften der Diözesan-Sportgemeinschaft in Hinterstoder schöne Erfolge einfahren:

Bambini:

2. Paul Rechberger

Kinder I weibl.:

3. Franziska Mühlbacher

Kinder I männl.:

3. Peter Rechberger

Schüler I männl.:

5. Hannes Erbl

Altersklasse weibl.:

2. Lucia Rechberger

Altersklasse I männl.:

7. Günther Erbl

8. Christian Rechberger

Die Schriftleitung gratuliert herzlich!





Beschenkt durch das Erlebnis der Gemeinschaft

Unsere Jugendgruppe und ihre Ziele

Wir gehen den Weg des Lebens.
Dabei stehen wir immer vor der Wahl,
stehen zu bleiben oder uns fortzubewegen.
Die Chance zum Gelingen
hält uns in Bewegung.
Aber wir brauchen Sicherheit,
bei Freunden aufgehoben zu sein,
und festen Glauben
an Gott, der mit uns geht.

„Machen wir es

sam!“

doch gemein-

Das ist ein Satz, der einem doch leichter über die Lippen geht, als man ihn dann auch wirklich umsetzen kann! Gerade in einer Jugendgruppe kommt es öfters zu Diskrepanzen, wenn es darum geht, gewisse Dinge *gemeinsam* zu machen. Sei es nach einem herrlichen Schmaus den Abwasch zu erledigen oder auch nur ein Logo für die Gruppe zu finden. Doch genau das ist es, was *Gemeinschaft* ausmacht, nämlich mit Leuten unterschiedlichster Charaktere und Meinungen ein *gemeinsames* Ziel anzustreben und es dann zu erreichen!

Neben unseren wöchentlichen KJ-Stunden (jeden Freitag, 19.30-22.00) stehen auch noch größere „Events“ auf unserem Plan:

Fahrt ins Aquapulco / Bad Schallerbach

Video-Night“ im Pfarrheim

Gestaltung der Muttertagsmesse

„Starmania“

Dekanatssporttag

Der Höhepunkt im Jugendjahr 2003 ist das Pfingsttreffen in Rohrbach (7. - 9. Juni)! Dort werden wir gemeinsam mit rund 1200 anderen Jugendlichen drei erlebnisreiche Tage verbringen. Neben tollen Workshops, Angeboten in inhaltlichen Zonen (Körper-, Beziehungs-, Spiri-, Welt- und Kommunikationszone), einer Mega-Jugendmesse, einem Fest mit Live-Musik und vielem mehr gibt es eine bunte Vielfalt zu erleben!

Natürlich freuen wir uns über jeden neuen Zuwachs in unserer Jugendgruppe, die schon auf beachtliche sechzehn bis achtzehn Jugendliche und fünf Begleiter angewachsen ist!

Carina Pappenreiter



Viel Spaß bereitete es uns, die Kinder beim vergangenen Jungscharlager zu begleiten



Fotogruppe des KBW Wilhering

Einladung zum **DIAVORTRAG**

Ägid LANG

TOSKANA und UMBRIEN

Eine Fotoreise ins „Herz von Italien“

Großartige Landschaften, bekannte und weniger bekannte Stätten der Kultur und Kunst aus der Zeit der Etrusker und Römer, aus dem Mittelalter und der Renaissance beeindrucken den Besucher. Berühmte Persönlichkeiten dieser Region prägten das Abendland religiös und weltlich nachhaltig.

Städte wie Assisi, Florenz, Lucca, Orvieto, Perugia, Pisa, San Gimignano, Siena und andere sowie die einzigartige Landschaft der Crete und bekannte Weinanbaugebiete laden zum Besuch ein.

Freitag, 11. April 2003 19.30 Uhr

Pfarrheim Wilhering

Eintritt: Freiw. Spenden zugunsten der Hilfsorganisation „**ÄRZTE OHNE GRENZEN**“

AUF IHREN BESUCH FREUT SICH DER VERANSTALTER

DER BAUER ALS MILLIONÄR

FERDINAND RAIMUND

THEATERGRUPPE KBW WILHERING

PFARRHEIM WILHERING

EINTRITT FREI



E
I
N
L
A
D
U
N
G

26.04., 19.30	27.04., 18.00	30.04., 19.30
02.05., 19.30	PLATZRESERVIERUNG ab 07. 04.:	03.05., 19.30
04.05., 18.00	RAIBA WILHERING TEL: 07226 2432	10.05., 19.30

Sein und Schein oder Die vergängliche Bedeutung von Geld

Unter dieses Motto stellte heuer die Theatergruppe KBW Wilhering ihre Arbeit, und so entstand die Inszenierung von Ferdinand Raimunds „**DER BAUER ALS MILLIONÄR**“.

Weil sich der kleine Bauer Fortunatus Wurzel unter dem gar nicht unbedeutenden Zutun von Neid und Hass zu einem angeberischen Stadtherrn entwickelt hat, dem alles andere wichtiger ist als das Glück seiner Ziehtochter, setzt ein gewaltiges Heer von guten Geistern alles in Bewegung, um den alten - besseren - Zustand wieder herzustellen.

Das bewährte Ensemble der Theatergruppe KBW Wilhering spielt unter der Regie von **Hermann Heisler**:

LAKRIMOSA, eine mächtige Fee: **Ulli Weber**. **ANTIMONIA**, Fee; **NEID**: **Gerti Haudum**. **BORAX**, ihr Söhnchen; **SATYR**; **PAGE DER JUGEND**: **Hannes Erbl**. **BUSTORIUS**, Zauberer; **DAS HOHE ALTER**: **Fritz Erbl**. **AJAXERLE**, Lakrimosas Vetter; Magier: **Anton Lehner**. **ZENOBIA**, Vertraute der Fee Lakrimosa; **SCHMEICHEL FELD**, Zechbruder: **Christa Führer**. **SELIMAN**, Zauberer; **AFTERLING**, Zechbruder: **NIGOWITZ**, Diener des Hasses: **Sebastian Richter**. **ZULMAN**, Zauberer; **TOPHAN**, Diener des Hasses: **Benjamin Richter**. **LIRA**, Nymphe aus Karlsbad; **PAGE DER JUGEND**: **Anna Lehner**. **DIE NACHT**; **DIE ZUFRIEDENHEIT**: **Andrea Gasser**. **GENIUS DER NACHT**; **PAGE DER JUGEND**; **GRAZIE**: **Irene Erbl**. **DIE JUGEND**: **Ute Wöß**. **AMOR**; **GRAZIE**; **PAGE DER JUGEND**: **David Umbauer**. **DER HASS**: **Stefan Umbauer**. **FORTUNATUS WURZEL**, früher Waldbauer, jetzt Millionär: **Reinhold Fölser**. **LOTTCHEN**, seine Ziehtochter: **Simone Moser**. **LORENZ**, ehemals Kuhhirt bei Wurzel, jetzt sein erster Kammerdiener: **Alfred Hilgart**. **ROSA**, Bediente bei Wurzel; **GRAZIE**: **Katharina Umbauer**. **KARL SCHILF**, ein armer Fischer: **Günther Erbl**. **MUSENSOHN**, Zechbruder: **Josef Mittermair**.

Die musikalische Verzierung - wer kennt nicht das „**Brüderlein fein**“ oder das „**Aschenlied**“ - liegt in den bewährten Händen von **Andreas Hagmüller**, sein Kompagnon mit der Klarinette ist **Peter Sighartner**. Um die vielen Angelegenheiten „hinter“ der Bühne kümmern sich **Anna Erbl**, **Martina Erbl**, **Siegfried Gruber**, **Ronald Habermann**, **Franz Haudum**, **Peter Heisler**, **Robert Lang**, **Rosa Lehner**, **Ingrid** und **Alexander Schabmayr**, **Karl Schwarzberger**, **Anneliese Umbauer**, **Josef Weber**, **Adam Wolf**.

Wir laden Sie höflich ein, eine Vorstellung zu besuchen.



Serie: Unsere Nachbarpfarren Puchenau

Als Ihr Berichterstatter am Morgen zum Interview mit dem Pfarrer von Puchenau kommt, trifft er diesen zuerst nicht an. Trotz mehrmaligen Läutens wird der Pfarrhof nicht geöffnet. Naja, der P. Andreas, denkt er sich. Doch da hört er ein ziemlich eindringliches Motorengeräusch, und um die Ecke biegt P. Andreas Ebmer mit seiner im vergangenen Jahr erworbenen Schneefräse, mit der er den Zufahrtsweg zu seiner Kirche und zu seinem Pfarrhaus höchstpersönlich gangbar macht.

So ist er nun einmal, so, wie er schon vor nunmehr 43 Jahren war, als er mit mir in derselben Klasse des Stiftsgymnasiums Wilhering maturierte, ein bisschen anders, als man es erwarten würde. Dieses Anderssein unterstreicht er auch gleich beim Gespräch, als er sehr deutlich hervorstreicht, dass er sich den modernen Medien wie Internet oder E-Mail bewusst verschließt, weil er nicht über diese Wege, sondern immer ganz persönlich mit seinen Pfarrangehörigen kommunizieren will. Stolz weist er darauf hin, dass er mit Ausnahme der Donnerstage, die ihm ganz allein gehören sollen, immer über seine Telefonweiterleitung erreichbar ist. Dadurch bahnen sich Gespräche an, und diese Gespräche sind es, die ihn mit den Pfarrangehörigen verbinden.

P. Andreas war schon immer so etwas wie ein Rebell in der Soutane, der nicht still sein kann, sondern seinen „Oberen“ seine persönliche Meinung zu sagen bereit ist. Worum es ihm dabei vor allem geht, lassen wir ihn selbst berichten:

Geistliche Berufe fehlen

„Was für die Gegenwart und die Zukunft wichtig ist, sind die geistlichen Berufe, damit die Eucharistiefeier gesichert ist. Das ist das Zentrale. Wenn wir in den Pfarren keine Eucharistie mehr feiern können, dann sind wir keine Katholiken mehr und auch keine Orthodoxen,

dann sind wir keine Christen mehr



im Sinn des ersten Jahrtausends. Das also ist das zentrale Anliegen, dass wir in Zukunft wieder mehr Priester haben.

Die Ursachen des Priestermangels der Gegenwart sind allgemein bekannt. Sie sind hausgemacht und gesellschaftspolitisch bedingt, und das vor allem in der so genannten 1. Welt. Wenn wir in der so genannten 3. Welt genügend Priesterkandidaten haben, die die Statistiken weltkirchlich dann verändern, wird übersehen, dass die Priester möglichst aus dem eigenen Volk mit der diesem Volk eigenen Mentalität kommen müssen. Es hat keinen Sinn zum Beispiel massenhaft Priester aus Polen zu importieren. Aber auch die ehemals kommunistischen Länder Osteuropas werden diese Erscheinung des Priestermangels sehr bald zu spüren bekommen, spätestens dann, wenn sie bei der Europäischen Union sind.

Kapläne für die Jugendarbeit

In unserer Diözese wurde schon etwa zwanzig Jahre geflissentlich übersehen, dass vor allem die jungen Priester, die Kapläne, die früher de facto vor allem die Jugendarbeit übernommen hatten, fehlen. Es wurde auch in gar keiner Weise Sorge getragen, statt dieser Priester genügend Laienkräfte auszubilden. Die vorhandenen ausgebildeten Kräfte sind viel zu wenig für die Pfarren. So wurde die Jugendseelsorge zwanzig, ja bald dreißig Jahre sträflich vernachlässigt, obwohl die Jugend die Zukunft der Kirche

Pfarrkirche: 3.10.1976 - Kirchweihe; geplant und erbaut von Roland Rainer
Alte Kirche: Friedhofskirche für Begräbnisriten - erbaut um 1419

Pfarrpatron: Sankt Andreas
Pfarrer: P. Andreas W. Ebmer
Pfarrsekretärin: Rosa Sighart
Stv. Obmann d. PGR: Annemarie Indinger, Dipl. Krankenschwester

Obmann des PKR: Ing. Ernst Zehetner

Population:

Katholiken: 3100

Muslime: kaum vorhanden

Evangelische: 150

Andere Bekenntnisse: 50

Ohne rel. Bekenntnis: 300

Gottesdienste:

Sonn- u. Feiertage: 7.30, 9.30

Mo-Mi, Fr-Sa: 7.00; Di: 19.00

Taufen: 2002: 14

Trauungen: 2002: 0

Begräbnisse: 2002: 14

Kapellen:

Bamminger Kapelle

Steinparzer Kapelle

Oberhuemer Kapelle

Brandstätter Kapelle

Walneder Kapelle

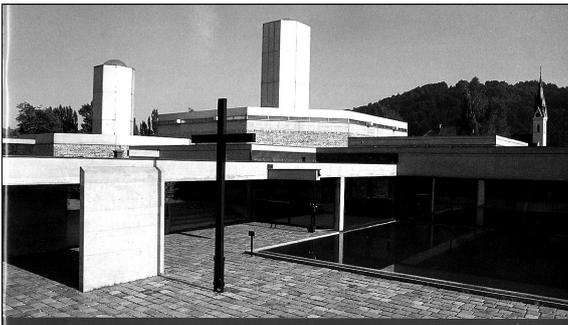
Viele Bildstöcke bzw. Marterl

darstellt. Ich selbst habe mich immer intensiv um die Jugend gekümmert, bis ich einfach altersbedingt an gewisse Grenzen gestoßen bin. 1996 bekam meine Pfarre gemeinsam mit einer zweiten eine Jugendleiterin. Doch dann musste diese Jugendleiterin auch noch eine dritte Pfarre betreuen, was einfach nicht funktionieren konnte. Sie warf verständlicher Weise das Handtuch. Eine Nachbesetzung gab es nicht, weil trotz einer Ausschreibung niemand gefunden werden konnte. Es blieben deshalb mehr als zehn Jugendleiterposten in unserer Diözese



unbesetzt. Bewerbungen gab es nicht, da 1998 die Ausbildungsjahrgänge zugesperrt worden waren. Ein großer Fehler in der Personalpolitik der Diözese.

Mehr Kompetenzen für PastoralassistentInnen



Hinter dem neuen Pfarrzentrum von Roland Rainer (1976) sieht man den Turm der alten Pfarrkirche

Was in den Pfarren noch helfen könnte, wäre die Ausbildung von Diakonen, die präzise in die Pfarrarbeit eintreten könnten. Doch auch sie wurde stark vernachlässigt, nur die Schiene der Pastoralassistenten wurde befahren. Wenn es schon so gehandhabt wird, sollten diese Pastoralassistenten vom Weltkirchenrecht her wenigstens verschiedene liturgische Funktionen übernehmen können, ohne dass dazu ein eigenes Ansuchen in Rom notwendig wäre.

Ein weiteres negatives Element sind die katastrophalen Tintenburgen unserer Diözese, durch die allzu viel Papier produziert wird, mit dem die Pfarren überschüttet werden. Dagegen, dass man uns in den Pfarren für zu dumm hält, selbst Entscheidungen zu treffen, kämpfe ich ganz besonders an, freilich meistens wie Don Quichotte gegen Windmühlenflügel. Und das seit dreißig Jahren. Aber ich bin dabei, diesen Kampf zu gewinnen und nicht zu verlieren.“

Konsulent für Wissenschaft

So kennen wir den Pfarrer von Puchenu, dessen größte Freude und Aufgabe neben der Pastoral seine Forschung auf dem Gebiet der Bienen ist. Für diese seine Arbeiten wurde er bereits 1976 vom Land Oberösterreich mit dem Titel *Konsulent für Wissenschaft* ausgezeichnet.

net. Pater Andreas' Reisen über die ganze Welt beschäftigen sich immer wieder mit den Bienen.

Jugendarbeit

Ganz so negativ wie sein Statement erscheint die Lage der Jugendarbeit in Puchenu freilich nicht, gibt es doch sechs Jungschargruppen und einen Jugendclub. Ein Team, an dessen Spitze der Pfarrer steht, kümmert sich seit dem Verlust der Jugendleiterin um diese Kompetenzen. Andererseits ist bei der Sternsingeraktion die Grenze des Möglichen schon längst erreicht. Den Jungscharkindern ist diese Aktion bei der Größe der Pfarre kaum mehr zuzumuten, und es bedeutete ein wesentliche Hilfe, dass die örtliche Pfadfindergruppe einen Teil der Aktion übernommen hat.

MinistrantInnen

Seit der Pfarrer nicht mehr in der Volksschule unterrichtet, ist es auch wesentlich schwieriger geworden, MinistrantInnen zu rekrutieren. Der Weg, Kinder für dieses Amt zu finden, führt heute zumeist über ihre Eltern, die einstens die Schülerinnen und Schüler von P. Andreas gewesen sind. Da gibt es natürlich eine ganz Menge, ist er doch schon seit 1. September 1968 Pfarrer von Puchenu.

Das Katholische Bildungswerk

Sehr aktiv ist das Katholische Bildungswerk der Pfarre. Es veranstaltet unter anderem zum Kirchweihfest am 1. Sonntag im Oktober jeweils ein umfassendes Kulturprogramm. Heuer wird zur Fastenzeit die Bibelausstellung der Diözese angeboten. Ende September gibt es alljährlich eine Bildungsfahrt.

Pfarrwandertag

Der Pfarrwandertag am Pfingstmontag führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alljährlich mit der

Mühlkreisbahn zum Ausgangspunkt einer Wanderung, die dann in einem Bauernhof bei einer guten Jause ausklingt.

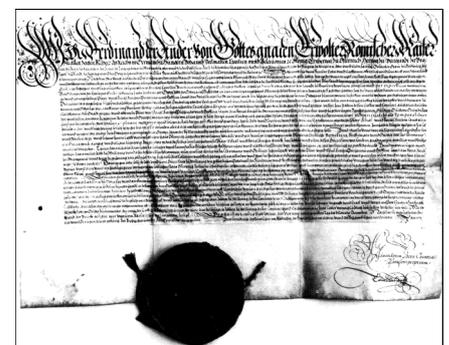
Sommernachtsfest

Das Sommernachtsfest am letzten Freitag im Juni ist wegen der Erdbeerbowle des Pfarrers berühmt geworden. Freilich gibt es auch Getränke für die Kinder, die zu diesem Fest vor allem auch eingeladen sind.

Puchenu - eine Pfarre von Stift Wilhering

Zum Schluss des Berichtes sei noch die Urkunde angeführt, durch die die Pfarre Puchenu dem Stift Wilhering übergeben worden ist. Kaiser Ferdinand II. erließ sie am 24. Dezember 1625.

hh





Teilen Sie Ihr Glück.

Warum gerade ich?

Haussammlung



Was macht die Caritas im Inland?

In Oberösterreich bieten wir für Menschen in Not:

- Soziale Beratung und Hilfe

Hilfe zur Selbsthilfe, Beratung und materielle Überbrückungshilfe für InländerInnen und MigrantInnen in Linz, Steyr, Wels, Braunau, Schärding und St. Georgen i.A.

- Wohnen & Leben

Haus für Mutter und Kind, Linz
Hartlauerhof für obdachlose Männer, Asten
WEGE für Haftentlassene, Wels
Haus Courage für Flüchtlinge, Wels

- Treffpunkte

Wärmestube für Obdachlose, Linz
Lena – für Frauen, die in der Prostitution arbeiten, Linz
Paraplü – Integrationszentrum für InländerInnen und MigrantInnen in Steyr

- Hochwasserhilfe

Beratung und Begleitung von Hochwasser-Betroffenen

Wir bieten Dienstleistungen

- für Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen (Unterstützung, Pflege, Ausbildung)
- für Menschen mit Behinderung (Förderung, Stützung, Integration)
- für Kinder und Jugendliche (Bildung, Beratung, Begleitung und Therapie)

Für Ihre Unterstützung in der Caritasarbeit in den Pfarren steht Ihnen die Abteilung Pfarrcaritas zur Verfügung.

Die Caritas bietet ihre Hilfe und Leistungen unabhängig von Religion, Rasse, Volkszugehörigkeit, politischer Überzeugung und persönlichem Verschulden an.

Jede noch so kleine Spende kann viel bewirken.

Die Haussammlung ist die bedeutendste Sammlung der Caritas in Oberösterreich. In 492 Pfarren wurden im Vorjahr 1,69 Mio. Euro gesammelt.

Die Spenden aus der Haussammlung 2002 wurden verwendet für:

Soziale Beratung und Hilfe	36,1 %
Sozialprojekte	6,4 %
Flüchtlings- und Gastarbeiterbetreuung	19,7 %
Mobile Dienste (Alten-, Familien- und Langzeithilfe)	12,1 %
Kindergärten und Horte	9,2 %
Pfarrcaritas	8,7 %
Aufwand	7,8 %

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende. Sollten Sie Interesse an der Arbeit der Caritas haben, informieren wir Sie gerne:

Caritas Kommunikation

Kapuzinerstr. 84, 4021 Linz

Tel. (0732) 7610-2020

Fax (0732) 7610-2121

e-mail: information@caritas-linz.at



PGR - NEWS - PGR - NEWS - PGR - NEWS

2. November 2002:

Nach der *Einstimmung* durch Pfarrer Abt Gottfried berichtete dieser von der Neugestaltung des Stiftshofes (sh. Stiftspfarr Wilhering, Nr. 95).

Eine Rückschau beschäftigte sich mit dem *Erntedankfest und anderen Veranstaltungen*. - Josef Mittermair berichtete, dass die *Schneeräumung im Stiftshof* an Sonntagen von der Gemeinde durchgeführt werden wird. - Gerti Schachner regte an, in Zukunft die vorweihnachtliche *Buchausstellung* von der Jugend organisieren zu lassen.

Im nächsten Tagesordnungspunkt einigte man sich darauf, die „*Verhaltensregeln bei Sitzungen*“, die während der letzten Periode erarbeitet worden waren, auch weiterhin gelten zu lassen.

Die Überschreitung der budgetierten Kosten der *Friedhofsmauersanierung* wurde genehmigt. Gleichzeitig berichtete Abt Gottfried, dass diese Kosten von der Marktgemeinde übernommen worden sind. - Für die *Außenmauersanierung am Pfarrheim* wurden 4.200 € genehmigt.

Der *Pfarrheimausschuss* berichtete, dass in Hinkunft Frau Manuela Diesenreither die notwendigen Reinigungsarbeiten im Pfarrheim durchführen wird. Frau Poldi Biermaier wird beim nächsten Pfarrcafé gedankt werden. - Ein *Rednerpult* wird angekauft, *Türschließer* wurden bei den Toiletten angebracht, der *Heizungsthermostat* wurde neu eingestellt, so dass kein Umschalten nach den Veranstaltungen nötig ist.

Als *längerfristige Sanierungsmaßnahmen* wurden in dieser Wertigkeit festgelegt: *Sanierung des Heimzimmers, des Heimvorplatzes, des Holzbodens im Saal, Schritte zur Heizkostensenkung*.

Das *Verfliesen der Sitzzellen* (Toiletten) und die Neugestaltung des *Abstellraumes* neben der Küche werden in Angriff genommen, *Pinwände* für die Jungschar und Jugend werden angebracht.

Gerti Schachner brachte die Wünsche des *Jugendausschusses* zur

Kenntnis: Videorekorder oder Videoabspielgerät, Notenständer, Bücher, Liederbuch „Liederberg“.

Der schon früher beschlossene *Schaukasten* für pfarrliche Belange wird demnächst beim ehemaligen Reittor angebracht.

Nach der Festlegung der Termine der nächsten Zeit schloss Abt Gottfried die Sitzung mit einem Gebet.

U.W. / hh

21. Jänner 2003:

Abt Gottfried eröffnete die Sitzung mit einer Bibelstelle.

Als *erledigte Punkte* wurde der Ankauf des Buches „Liederberg“ und die Erstellung von Angeboten



für den Schaukasten abgehakt. Zum Ankauf eines *Video- oder DVD-Players* für die Jungschar- und Jugendarbeit werden noch Offerte eingeholt.

Im nächsten Punkt beschäftigte sich der PGR gemeinsam mit Herrn Leopold Burgstaller aus Walding, der die Klausur leiten wird, mit den *Inhalten der PGR-Klausur* am 15. März 2003 in Bad Schallerbach: *Liturgie in der Pfarre*. Neben den PGR-Mitgliedern werden auch die Mitglieder des Liturgieausschusses und des Kinderliturgieausschusses eingeladen.

Zur Abwicklung des *Faschingszuges* wurde eine Kleingruppe gebildet.

Das „*Heilige Grab*“ wird wieder an der früheren Stelle, also vor dem Fenster, platziert werden.

Der *Kreuzweg* wird heuer am 5. April nicht im Freien, sondern in der Kirche gebetet werden.

Über die zum *Jahr der Bibel* geplanten Aktivitäten berichtete Herbert Thumfart. Die Pfarrangehörigen werden durch eine eigene Aussendung darauf aufmerksam ge-

macht und dazu eingeladen werden.

Zu einer längeren Diskussion führte die Vorlage und Erläuterung der *Kirchenrechnung*. Wesentliches Ergebnis war dabei, dass der Pfarrgemeinderat - wie auch schon in der Vergangenheit - neue Investitionen nur nach reiflicher Überlegung, ob diese auch die Zustimmung der Pfarrangehörigen haben und finanziell abgesichert sind, beschließen wird.

Die *Sanierung der Pfarrheimmauer* ist zum größten Teil abgeschlossen.

Den für die Abwicklung des *Adventmarktes* zuständigen Ausschussmitgliedern unter der Leitung von Josef Mittermair wurde herzlich gedankt.

Gabriele Schütz und Gerti Schachner berichteten über die *Einnahmen* durch die Aktivitäten der Frauen bzw. der Jugendlichen und Kinder beim Adventmarkt:

Frauen: Reingewinn - Kaffeestube: € 2320. Die Frauen übergaben davon € 700 an

Rainer Haudum (Mexiko) und € 600 an Abt Gottfried für pfarrliche Zwecke. Der Rest bleibt bei der KFB.

Jugendliche: Pro Gruppe ergaben sich aus der Aktion „Verlosung eines Christbaumes“ jeweils € 290, die für die Arbeit in den Gruppe verwendet werden.

An Rainer Haudum wurden insgesamt über € 2500 für seine Zivildienstarbeit in Mexiko überwiesen. In seinem Namen bedankte sich Franz Haudum herzlich.

Mit einem Gebet schloss Abt Gottfried die Sitzung.

G.E. / hh



Termine

Jungschar

Heimstunden an Donnerstagen im Pfarrheim:

1. Gruppe: 16.00-17.30
10.4. (Fahrt nach Linz)

8.5.,

22.5.,

5.6.,

26.6. (Abschlussfest).

2. Gruppe: 16.30-18.00
10.4. (Fahrt nach Linz)

24.4.,

8.5.,

22.5.,

26.6. (Abschlussfest).

Samstag, 19.4.,

14.00 - 15.00:

Anbetungsstunde der Kinder beim Heiligen Grab.

Samstag, 3.5., 17.00:
Singprobe der Jungschar und der Jugend in der Kirche.

Sonntag, 11.5., 8.30:
Gestaltung der Muttertagsmesse durch die Jungschar und Jugend.

Lagerwoche:

Samstag, 28.6., 16.30,
Heimstunde - Pfarrheim.

Lager:

Sonntag, 6. 7., - Samstag, 12. 7., im Haus Reifmüller in Seebach bei Windischgarsten.

Ministrantenstunde

Samstag, 12.4., 15.00,
Pfarrheim.

Karwoche und Ostern

Alle Termine finden Sie auf Seite 2.

Familienmesse

Stiftskirche Wilhering,
jeweils 8.30:
27.4. und 15.5.

Maiandachten

Im Mai täglich, 19.30,
meist in der Stiftskirche,
an Dienstagen und Freitagen meist bei Kapellen oder Bildstöcken.

Tag der offenen Tür

Muttertag,
Sonntag, 11.5.:
Stift und Stiftsgärtnerei

Erstkommunion

Christi Himmelfahrt,
29.5., 8.30: Stiftskirche.

Jugend- u. Missionsfest

Samstag, 24.5. - Sonntag, 25.5.,
Stift Wilhering:
Teilnehmer aus Österreich und anderen Ländern.

Firmung

Donnerstag, 12.6., 10.00:
Stiftskirche.

Jubelhochzeit

Feier der Jubelpaare der Gemeinde:
Sonntag, 29.6., 8.30:
Stiftskirche

Fronleichnam

Donnerstag, 19.6., 9.00:
Pontifikalamt und Fronleichnamsprozession.

Caritas

Im April wird wieder die Caritashaussammlung durchgeführt.
Motto: „Teilen Sie Ihr Glück“ (sh. auch S. 14).

Pfarrcafé

Sonntag, 6.4., 9.30 und
Sonntag, 1.6., 9.30:
Pfarrheim.

Diavortrag

Freitag, 11.4., 19.30,
Pfarrheim:
Toscana und Umbrien
Diavortrag von Ägid.

Theater

Theatergruppe KBW
Wilhering
Ferdinand Raimund,
Der Bauer als Millionär,
Pfarrheim

Samstag, 26.4., 19.30,
Sonntag, 27.4., 18.00,
Mittwoch, 30.4., 19.30,
Freitag, 2.5., 19.30,
Samstag, 3.5., 19.30,
Sonntag, 4.5., 18.00,
Samstag, 10.5., 19.30;

Platzreservierung:
RAIBA Wilhering,
Tel. 07226 2432

Sammelergebnisse

Mexiko: € 750.-
Elisabeth: € 1155.-
Sei so frei: € 1500.-
Sternsingen: € 2955.-
Familienfasttag:
€ 1400.-

Chronik

Taufen

Laura Evelyn Gelb,
Bräuhausstraße 6,
am 1.12.2002.

Lea Weilguny,
Linzer Straße 37,
am 25.1.2003.

Caroline Penz,
Neudeckerweg 53,
am 30.3.2003.

Todesfälle

Cäcilia Dessl,
Höferstraße 1,
am 5.12.2002
im 77. Lebensjahr.

Matthias Huemer,
Mühlbachstraße 10,
am 18.12.2002
im 75. Lebensjahr.

Rosa Krenmayr,
Unterhöf 16,
am 1.3.2003
im 78. Lebensjahr.

OAR Cornelius Reiter,
ehemals Höferstraße 2,
am 9.3.2003
im 88. Lebensjahr.

ganz hinten

Als der Abend übers Schlachtfeld wehte,
Waren die Feinde geschlagen.
Klingend die Telegrafendrähte
Haben die Kunde hinausgetragen.
Da schwoll am einen Ende der Welt
Ein Heulen, das am Himmelsgewölbe zerschellt',
Ein Schrei, der aus rasenden Mündern quoll
Und wahnsinnstrunken zum Himmel schwoll.
Tausend Lippen wurden vom Fluchen blass,
Tausend Hände ballten sich wild im Hass.
Und am anderen Ende der Welt
Ein Jauchzen am Himmelsgewölbe zerschellt,
Ein Jubeln, ein Toben, ein Rasen der Lust,
Ein freies Aufatmen und Recken der Brust.
Tausend Lippen wühlten im alten Gebet,
Tausend Hände falteten fromm sich und stet.
In der Nacht noch spät
Sangen die Telegrafendräht'
Von den Toten, die auf dem Schlachtfeld geblieben ...
Siehe, da ward es still bei Freunden und Feinden.
Nur die Mütter weinten
Hüben - und drüben.

Bert Brecht, Moderne Legende (1914)